Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Groschen. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 22. **Bromberg, Freitag den 28. Januar 1927.** **51. Jahrg.**

Der Kampf um den Balkan.

Die Bedeutung des französisch-rumänischen Vertrages.

Der Balkan war von jeher der Tummelplatz politischer Machtgelüste seitens der europäischen Imperialisten. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges waren es zwei Mächte, die hier einander den Rang abzulaufen suchten, die heute entweder ganz oder teilweise von der Schaubühne der internationalen Politik abgetreten sind: Österreichs Macht liegt zertrümmert, und Rußland ist dauernd mit der Konsolidierung seiner inneren Verhältnisse beschäftigt, so daß es vorerst kaum daran denken kann, seine Fühler in Gebiete auszustrecken, wo es zu anderen Mächten in einen Interessengegensatz geraten kann, der, wie man die Dinge auch nennen will, letzten Endes das Risiko: Krieg in sich schließt. Man geht wohl nicht zu weit, wenn man auf dem Balkan die eigentliche Wiege des Weltkrieges sucht — hier begann der große Wettlauf zwischen Österreich-Ungarn und Rußland um die Beherrschung des nahen Ostens, hier entzündete sich der Haß der beiden Kaiserreiche, der Deutschland und schließlich alle europäischen Mächte, ja fast die ganze Welt mit in den Abgrund riß.

Die politische Schaubühne ist, wenn man bei dem Bilde bleiben will, längst eine Drehbühne geworden. Mit für geschichtliche Zeiträume rasender Vehemenz haben sich die Kulissen verändert und neue Akteure sind auf den Brettern, die im wahrsten Sinne des Wortes die Welt bedeuten, erschienen. Österreich liegt zermalmt am Boden, Rußland gleicht dem gefesselten Riesen — aber an ihre Stelle sind zwei andere Mächte getreten, die um die moralische, politische und wirtschaftliche Vorherrschaft auf dem Balkan ringen: Italien und Frankreich. Italiens Aspirationen sind — mindestens nach italienischer Auffassung — legitimer als die Frankreichs, denn durch die Ausbreitung der italienischen Machtsphäre an der Adria als Gewinn aus dem Kriege ist es sozusagen zu einer Art balkanischer Vormacht geworden, und wenn es kürzlich mit Albanien ein Schutz- und Trutzbündnis schloß, das den kleinen Küstenstaat sozusagen auf Gedeih und Verderb dem mächtigen Nachbarn auslieferte, so hat hier Italien zum ersten Male in voller Öffentlichkeit den Primat seiner Ansprüche auf den Balkan gefordert. In Belgrad hat man den Sinn dieser Abmachungen sehr wohl verstanden, und die Entrüstung, die der Vertrag von Tirana in Jugoslawien hervorrufen mußte, blieb nicht ohne Echo an der Seine, wo man von je ein feines Gefühl für die Schwingungen der jugoslawischen Volksseele hatte. Und diese Fäden, von Sympathie gewoben, laufen weiter über Belgrad nach Bukarest, wo der andere Stützpunkt des französischen Einflusses auf dem Balkan zu suchen ist. Wenn also jetzt der Abschluß eines französisch-rumänischen Schiedsvertrages der Welt bekannt gegeben wird, so wird man nicht zuletzt hierin eine Antwort auf den Vertrag von Tirana zu suchen haben, selbst wenn man zugeben will, daß die Vertragsverhandlungen zwischen Paris und Bukarest bereits älteren Datums sind; gerade der Umstand, daß man den jetzigen Zeitpunkt für die Veröffentlichung wählte, spricht besser als alles andere für den Geist, in dem jener Freundschaftsvertrag zwischen Frankreich und der lateinischen Schwester auf dem Balkan geschlossen wurde.

An sich betrachtet wird man hinsichtlich der wesentlichen Vertragspunkte auch in dem französisch-rumänischen Abkommen kaum einen erheblichen Unterschied gegenüber anderen Verträgen solcher Art entdecken können. Man wird aber dabei nicht übersehen dürfen, daß häufig, um nicht zu sagen: meist weniger der Tenor derartiger Verträge für Inhalt und Bedeutung solcher Vereinbarungen maßgebend ist, als vielmehr die in besonderen Zusätzen niedergelegten Durchführungsbestimmungen — meist militärischen Charakters — die im Gegensatz zu den eigentlichen Verträgen beim Generalsekretariat des Völkerbundes nicht hinterlegt zu werden brauchen. In dieser Beziehung aber geht das französisch-rumänische Vertragsinstrument sicherlich ziemlich weit, und ohne Frage ist eine förmliche Militärkonvention zwischen den beiden Staaten vereinbart, da es ohne solche näheren militärischen Durchführungsbestimmungen kaum denkbar wäre, wie sich die beiden Kontrahenten gegenseitig eine so weitgehende militärische Unterstützung „für die Verteidigung ihrer legitimen Staatsinteressen" zusichern können.

Immerhin findet sich in dem französisch-rumänischen Vertrage ein Moment, das Anspruch auf besonderes Interesse erheben kann. In einem dem Vertragsinstrument angehängten Protokoll bestätigt nämlich Rumänien seine bereits auf der Konferenz von Genua 1922 gemachte Erklärung, daß es sich dauernd verpflichte, Rußland nicht anzugreifen, und in Ergänzung der damaligen Erklärung wird jetzt noch hinzugefügt, daß die rumänische Regierung auch nicht die Bildung irregulärer Angriffsbanden auf rumänischem Gebiete gegen Rußland dulden werde. Dieser Zusatz ist nun hochinteressant, nicht nur, weil man in Moskau kaum durch rumänische Angriffsgelüste beunruhigt würde, zumal ja das eigentliche Sehnsuchtsobjekt für Rumänien, Beßarabien, bereits Rumänien ausgeliefert ist, sondern auch weil gerade gegen die auf Beßarabien bezüglichen Sätze des rumänisch-französischen Vertrages schon vor mehreren Monaten von seiten der Sowjetunion in Paris protestiert worden ist. Die französische Regierung hat damals geantwortet, daß die Souveränität Rumäniens in Beßarabien durch das französische Parlament anerkannt worden sei und aus diesem Grunde der russische Protest gegenstandslos wäre. Sollte also offenbar eine besondere Liebenswürdigkeit von seiten Frankreichs darstellen, wenn man Rumänien veranlaßte, eine ausdrückliche Nichtangriffserklärung gegenüber Rußland abzugeben. Die Wirkung war freilich gänzlich unerwartet; denn in Moskau mußte man sich natürlich dadurch peinlich berührt sehen, daß man Rußland in der beßarabischen Frage sozusagen den Wind aus den Segeln zu nehmen suchte. Möglich freilich auch, daß am Quai d'Orsay die Absicht mitgesprochen hat, Moskau einen sichtbaren Loyalitätsbeweis zu geben in einem Augenblick, wo neue Verhandlungen wegen der Regulierung der alten Kriegsschulden zwischen Paris und Moskau auf dem Wege sind.

Alles in allem genommen stellt der Abschluß eines so weitgehenden Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrages mit Rumänien einen unleugbaren Erfolg der französischen Diplomatie dar. Italien ist durch eine nicht mißzuverstehende Geste daran erinnert worden, daß es nicht willkürlich auf dem Balkan schalten und walten kann, sondern daß es mit ernsten Widerständen zu rechnen haben wird, falls es sich bei der Verwirklichung seiner machtpolitischen Ziele irgendwelcher Mittel bedienen sollte, die den Sachwaltern Frankreichs auf dem Balkan verderblich zu werden drohen.

Die Budgetdebatte im Sejm.

Warschau, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Sejm hat sich gestern in elfstündiger Arbeit mit dem Budget beschäftigt. Dabei entspann sich eine große politische Debatte. Mit besonderem Interesse wurde die Rede des **Abg. Witos** aufgenommen. Jeden Augenblick erwartete man, daß er gegen die Regierung auftreten würde, die doch auf den Trümmern seiner Regierung gebildet wurde. Das Interesse verflog aber bald, als Witos nur kleine Beschwerden anführte, weiter nichts. Irgendjemand von den Abgeordneten machte die Bemerkung: Ist das ein anderer Witos. Und so ist es auch tatsächlich, denn zum Schluß erklärte er, daß die Piasten nunmehr zur Mitarbeit gern bereit seien.

Der **Sozialdemokrat Miedzialkowski** schlug dagegen einen schärferen Oppositionston an. Er ging besonders auf die große Not der arbeitenden Klassen ein und kritisierte die Wirtschaftspolitik sowie die Tätigkeit der Minister Menfztowicz, Kwiatkowski und Niezabytowski. Bezüglich der Minderheitenpolitik der Regierung erklärte er, daß er hier keinerlei Taten und Erfolge sehe. Die Sozialdemokratie hat immer für alle Minderheiten die freie Entwickelung von Sprache und Kultur verlangt, sehe aber, daß in dieser Beziehung kein Schritt vorwärts gemacht sei, nein, sogar eine wesentliche Verschlimmerung sei eingetreten.

Namens der Wyzwolenie führte **Abg. Libaszewicz** aus, schon im Juni habe er darauf hingewiesen, daß die Wyzwolenie der Person des Marschalls Pilsudski Vertrauen entgegenbringe, aber nicht seiner Umgebung. Es habe sich nicht viel gebessert, in mancher Beziehung sei sogar eine Verschlechterung eingetreten, und in der Behandlung der russischen und weißrussischen Minderheiten sogar eine erhebliche Verschlechterung. Er richtete eine Mahnung an die Regierung, sich nicht vom Klerus und von den Magnaten stützen zu lassen.

Der **jüdische Abg. Hartglas** wies nach, daß das Budget unreal sei, und führte Fälle von Unrecht an Mitgliedern der jüdischen Minderheit an.

Der **christlich-nationale Abg. Stroński** erklärte, daß sich seine Partei nicht mehr in Opposition befinde.

Auch der **deutsche Abg. Piesch** führte eine sehr energische Sprache. Die zahlreichen Schikanen, denen die deutsche Minderheit ausgesetzt sei, ließen kein Vertrauen aufkommen. Als uns die Regierung Bartel durch den Mund des Premierministers am 19. Juni v. J. ihr Programm verkündete, da fanden wir Minderheiten in den Ausführungen manches köstliche Körnlein, das zur Hoffnung berechtigte, daß nun für uns im polnischen Staat eine gerechtere und bessere Zeit kommen werde. Wer die Worte Bartels vernahm, mußte zu dem Glauben kommen, daß in kurzer Zeit Polen für die Minderheiten ein Paradies sein werde und die Gleichberechtigung mit dem Staatsvolke restlos durchgeführt werden solle. Das war aber eine große Täuschung. Obwohl es anfänglich nicht an kleinen Zeichen des Entgegenkommens gefehlt hat, sind diese Zeichen leider sehr schnell verschwunden. Das alte System des Hasses gegen die Minderheiten trat uns entgegen. Groß ist die Fülle des Materials, aus dem wir den Schluß ziehen können, daß **der alte Geist die neue Regierung beherrscht.** Die Beschlagnahme deutscher konfessioneller humanitärer Anstalten, die fortschreitende Drosselung deutscher Schulen, der verfassungswidrige Zwang deutscher Kinder zum Besuch von polnischen Schulen, die Schikanen gegen deutsche Gymnasien und Privatschulen seien schon zur Genüge behandelt worden. Aber auch in der Rechtsprechung sieht es trostlos aus, und man sieht uns als Bürger zweiter Klasse an. Die im vergangenen Jahre durchgeführten Verhaftungen und Verurteilungen unserer Volksgenossen in Oberschlesien sind ein wahrer Hohn auf eine gerechte Rechtsprechung. Da sprach aus dem Munde des Richters nicht der unbefangene Beamte, sondern der dem Drucke der nationalistischen Machthaber unterlegene Richter. Dann ist es auch kein Wunder, wenn die deutsche Minderheit zu den polnischen Gerichten nicht Vertrauen habe. Doch soll und muß das Recht das Fundament eines Kulturstaates sein, wenn er nicht der Anarchie verfallen soll.

Die Rede des Abg. Piesch machte auf das Haus einen tiefen Eindruck.

Nach der Rede des Abg. Piesch wurden die Verhandlungen auf den heutigen Donnerstag, vormittags 11 Uhr, vertagt.

Der Stand des Złoty am 27. Januar:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,50
In Berlin Für 100 Złoty 46,93
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,93
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,94½.

Die neue deutsche Reichsregierung noch immer nicht gebildet.

Berlin, 26. Januar. (PAT) Präsident Hindenburg empfing heute vormittag den geschäftsführenden Reichskanzler Marx, der ihn über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen mit den Fraktionen, die für die Regierungsbildung in Betracht kommen, informierte. Unmittelbar darauf begannen die Konferenzen zwischen dem Zentrum, den Deutschnationalen und der Volkspartei, denen außer dem Kanzler die Minister Stresemann und Brauns beiwohnten. Den Gegenstand der Beratungen bildeten die Vorschläge des Kanzlers über die Grundsätze des Regierungsprogramms. Nach dreistündiger Diskussion wurde ein vollständiges Einvernehmen über alle Punkte des Entwurfs des Kanzlers herbeigeführt. Die Zentro-Rechtskoalition darf man also jetzt als gebildet ansehen. Es verbleibt noch die Erledigung der Frage der Besetzung der einzelnen Ministerposten. Die Bayerische Volkspartei hat sich der Koalition angeschlossen.

Einen eigenartigen Verlauf haben bisher die Verhandlungen mit der demokratischen Fraktion gehabt. Trotz der Ankündigung des Kanzlers, daß er im Laufe des heutigen Vormittags den Demokraten die Richtlinien seines Programms unterbreiten werde, wurde eine Zusammenkunft in dieser Frage zweimal vertagt. Wie man hört, soll der Kanzler gestern von dem Führer der Demokraten Dr. Koch verlangt haben, er möchte, bevor er die Erklärung bezüglich des Programms der Regierung erhält, sich darüber auslassen, ob die Demokraten grundsätzlich bereit sind, in die Rechtskoalition einzutreten. Dr. Koch lehnte dieses Verlangen ab und verlangte, daß seine Fraktion auf gleichem Fuße mit den übrigen Fraktionen der kommenden Koalition behandelt werden müsse. Die für heute vormittags in Aussicht genommene Konferenz mit der demokratischen Fraktion fand nicht statt, denn im letzten Moment hatte der Reichskanzler, da er nicht wußte, welchen Verlauf die Verhandlungen mit den Deutschnationalen nehmen würden, beschlossen, die Konferenz mit den Demokraten auf den Nachmittag zu verschieben. Einer Zusammenkunft des Kanzlers mit Dr. Koch steht nach der Verständigung mit den Deutschnationalen nichts mehr im Wege.

Berlin, 26. Januar. (PAT.) Große Verwunderung rief in den parlamentarischen Kreisen eine gestern von der Zentrumsfraktion des Reichstages veröffentlichte Mitteilung hervor, worin das Zentrum in der Form einer offiziellen Erklärung feststellt, daß die Deutsche Volkspartei bis zum letzten Moment in jeder Weise die Bemühungen zur Herstellung einer Regierung der Mitte zu hintertreiben versucht habe. Gleichzeitig protestiert die Erklärung gegen die Verbreitung von Gerüchten durch volksparteiische Organe, als ob die Verständigung des Zentrums mit den Deutschnationalen erfolgt wäre auf Grund schon vorher durchgeführter geheimer Verhandlungen, die angeblich durch Konzessionen auf kulturpolitischem Gebiete erreicht worden seien. Die Zentrumsfraktion erblickt in solchen Kombinationen hinter den Kulissen die Absicht, die tatsächlichen Argumente in dem Manifest des Zentrums zu diskreditieren.

Ein deutscher diplomatischer Schritt in Warschau.

Kattowitz, 26. Januar. Vor einiger Zeit hat, wie bereits von uns gemeldet, die polnische Regierung aus Oberschlesien zwei Direktoren, einen Direktionsassistenten und einen Baumeister der Oberschlesischen Kleinbahngesellschaft ausgewiesen. Der deutsche Generalkonsul in Kattowitz hat daraufhin Vorstellungen bei dem polnischen Wojewoden erhoben, die aber völlig ergebnislos verlaufen sind. Der polnische Wojewode hat nur die Antwort erteilt, daß die ausgewiesenen Deutschen der polnischen Verwaltung lästig gefallen seien.

Das Auswärtige Amt in Berlin hat nun den deutschen Gesandten in Warschau angewiesen, bei der polnischen Regierung diplomatische Schritte zu unternehmen und darauf hinzuweisen, daß die in Gang befindlichen Verhandlungen über den Handelsvertrag und über das Niederlassungsrecht durch das Vorgehen des Wojewoden in Ostoberschlesien außerordentlich gefährdet seien.

Die Stellungnahme des Deutschen Klubs zur Regierung.

Warschau, 26. Januar. Gestern fand eine Sitzung des Deutschen Sejmklubs statt, in der über das Budget beraten wurde. Abgeordneter Piesch wurde beauftragt, in der Generaldebatte zu erklären, daß der Deutsche Klub der gegenwärtigen Regierung kein Vertrauen entgegenbringen könne, da im Verhältnis zu den nationalen Minderheiten keine Änderung eingetreten ist.

Ferner wurden nachstehende Redner für die Budgets der einzelnen Ministerien bestimmt:
Abg. Kronig — Innenministerium,
Abg. Zerbe — Arbeitsministerium,
Abg. Pankratz — Justiz und Militär,
Abg. Rozumek — Handel und Industrie,
Abg. Kraycyrski und Utta — Unterricht.

Englische Schwierigkeiten.

London, 27. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Das australische Kabinett hat beschlossen, sich vorläufig an keiner Aktion gegen China zu beteiligen.

Die englische Arbeiterpartei hat sich in einer Entschließung für eine friedliche Lösung der China-Frage ausgesprochen.

Lord Suffex erklärte in einer Rede, daß es vorläufig unerwünscht sei, das China-Problem zu lösen. Er trat dafür ein, die Schwierigkeiten Chinas dem Völkerbunde vorzulegen.

Der Verkehr im Korridor.

Warschau, 27. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Hier haben die deutsch-polnischen Verhandlungen über neue Erleichterungen im Korridorverkehr begonnen.

Die Ostfestungen.

Paris, 27. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Gegenüber der offiziellen Darstellung über die Restpunkteverhandlungen verlautet in Paris, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Frage der Ostbefestigungen einem Schiedsgericht zur Erledigung vorgelegt wird.

Die Vorschriften gelten auch für Minister.

Aus Warschau wird mitgeteilt: Ein Zwischenfall, der des humoristischen Beigeschmacks nicht entbehrt, betraf am Montag vormittag den Innenminister, General Składkowski. Als er nach einer Inspektionsreise im Automobil, das er selbst führte, nach Warschau zurückkehrte, fuhr er auf der linken Seite der Straße. Vom Polizisten angehalten, versuchte sich der Minister zu verteidigen, doch der Diener des Gesetzes ließ sich nicht beirren und stellte dem Minister eine Quittung über 2 Złoty aus, die als Strafe zu entrichten waren. Der Minister scheint über den Diensteifer des Polizisten erfreut gewesen zu sein, denn er bezahlte nicht allein die Strafe, sondern ließ für den Hüter des Gesetzes eine Prämie von 50 Złoty anweisen.

Das dritte Pressedekret.

Der Warschauer Korrespondent der „Republika" meldet seinem Blatte:

Das Justizministerium ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Pressedekrets beschäftigt, in welchem die im ersten Regierungsprojekt enthaltenen Thesen mit den Ansichten in Einklang gebracht werden sollen, die vom Pressesyndikat hierzu geäußert wurden.

Die Ueberreichung des Kardinalhutes an Monsignore Lauri.

Warschau, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag fand auf dem Schlosse in Warschau eine denkwürdige Feier statt. Staatspräsident Mościcki sollte dem kürzlich zum Kardinal ernannten päpstlichen Nuntius in Warschau, Monsignore Lauri, die Kardinalsabzeichen überreichen. Monsignore Lauri wurde durch eine militärische Eskorte ins Schloß geleitet. Auf allen Straßen hatten sich große Massen Neugieriger angesammelt, die sich das farbenfrohe Bild ansehen wollten. Mit dem Staatspräsidenten traf Monsignore Lauri im Konferenzsaale zusammen. Bei der Audienz war der Außenminister Zaleski zugegen. Im Rittersaale hielt der päpstliche Delegat Chiarli in lateinischer Sprache eine Rede und überreichte sein Beglaubigungsschreiben. Der Staatspräsident Mościcki entgegnete in polnischer Sprache. Hierauf begab man sich nach der Schloßkapelle, wo nach der Messe der Staatspräsident in feierlicher Form dem neuen kirchlichen Würdenträger den Kardinalshut aufsetzte und den Purpurmantel umgab. Nach der Feier hatte Marschall Piłsudski mit dem Kardinal Lauri eine längere Unterredung. Mittags 1 Uhr fand in den Privatgemächern des Staatspräsidenten ein Frühstück im kleinen Kreise statt.

Die Landeswirtschaftsbank um 33 Millionen geschädigt?

Warschau, 24. Januar. In der Bank für Landeswirtschaft wird bekanntlich zurzeit eine eingehende Revision durchgeführt. Im Zusammenhang damit verlautet, daß die Verluste, die der Bank aus der Kooprolna-Affäre erwachsen sind, ungeheuer hoch seien. Die Kooprolna, der Verband der landwirtschaftlichen Syndikate, hatte Kredite aufgenommen, für die die Bank Gospodarstwa Krajowego garantiert hatte. Nach dem Zusammenbruch der Kooprolna sind diese Kredite nicht zurückerstattet worden. Der Betrag, den die Bank aus diesem Grunde zu zahlen hat, soll sich auf 33 Millionen Złoty belaufen.

Ausschreitungen gegen den Film „Ben Hur"

Warschau, 24. Januar. Wie aus Bialystok gemeldet wird, hat am Freitag der Rabbiner der Stadt gegen den Film „Ben Hur", der an diesem Tage in Bialystok gegeben werden sollte, den Bannfluch verkündet, worauf die Juden der Stadt das Kino stürmten, das Publikum vertrieben und den Film verbrannten. Der Kinodirektor, der die Absetzung des Films „Ben Hur" vom Programm abgelehnt hatte, wurde schwer verletzt. Da in Bialystok Zusammenstöße zwischen Juden und Christen befürchtet werden, steht die Stadt unter militärischer Bewachung.

Republik Polen.

„Piłsudski ante portas".

Warschau, 26. Januar. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der verantwortliche Redakteur der „Myśl Narodowa", Stanisław Włodek, wegen eines in seinem Blatt unter der Überschrift „Piłsudski ante portas" veröffentlichten Artikels zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Dieselbe Strafe erhielt der Verfasser des Artikels, Adolf Nowaczyński.

Das Appellationsgericht und die Kalischer Unruhen.

Warschau, 27. Januar. Das Appellationsgericht verhandelte dieser Tage gegen die Urheber der seinerzeit in Kalisch ausgebrochenen Arbeitslosenunruhen. Das KalischerBezirksgericht hatte den größten Teil der Angeklagten freigesprochen. Das Appellationsgericht hob nun dieses Urteil auf und verurteilte vier Angeklagte zu zwei Jahren, zwei zu 21 Monaten und vier zu 18 Monaten Gefängnis. Das Gericht ordnete die sofortige Verhaftung der Angeklagten an.

Deutsches Reich.

Eine 500-Millionen-Anleihe in Deutschland.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist eine Deutsche Reichsanleihe im Betrage von 500 Millionen, verzinslich zu fünf Prozent, zu einem Ausgabekurs von 92 Prozent abgeschlossen worden. 300 Millionen sind von einem Bankkonsortium übernommen worden, 200 Millionen sind freihändig mit neunmonatiger Sperrfrist auf dem Geldmarkt untergebracht worden. Die Zeichnungsfrist für die Anleihe läuft vom 8. bis 11. Februar. Die Frist für die Einzahlung läuft vom 21. bis 23. Februar.

Eine Woche Gefängnis für die „Deutsche Rundschau".

Über den Schulleiter Głąbiński aus Rogowo ist in der Presse schon viel geschrieben worden. Auch die polnische Presse (z. B. „Dziennik Bydgoski", „Ilustrowany Kurjer Codzienny" u. a.) warfen ihm vor, daß er, wenngleich gerichtlich vorbestraft, eine Stellung einnehme, für die sich nur Persönlichkeiten mit lauterem Charakter eigneten. Die außerdienstliche Tätigkeit des Herrn Głąbiński bildete auch den Gegenstand einer Interpellation, die im vorigen Jahre im Sejm eingebracht wurde. Auch hier wurde dem Befremden darüber Ausdruck gegeben, daß einem vorbestraften Menschen, gegen den auch das Disziplinarverfahren schwebt, die Erziehung der Jugend anvertraut werde. Die „Deutsche Rundschau" brachte nun in Nr. 214 vom 18. September 1926

„Neues von Głąbiński in Rogowo".

In diesem Artikel war behauptet worden, daß sich Głąbiński den Besitzer **Edmund Kuck,** der am 1. November 1917 in Rogówko bei Rogowo eine Wirtschaft von 56 Morgen gekauft hatte, vorgenommen und ihm gedroht habe, er wolle dafür sorgen, daß Kuck niemals die Auflassung bekommen würde, wenn er nicht seine Nationalität als polnisch angebe und seine Kinder in die polnische Schule schicke. Um seine Auflassung zu bekommen, habe Kuck seine Kinder aus der deutschen Schule in Rogowo ausschulen lassen und sie in die polnische Schule geschickt. Kuck soll sich dahin ausgesprochen haben, daß er dies lediglich unter dem Zwang und den Drohungen Głąbińskis getan habe, weil er diesem sehr viel Einfluß zutraue. Im Zusammenhange damit gab die „Deutsche Rundschau" ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß dieser Herr eine derartige „niederträchtige" Tätigkeit ausüben kann.

Głąbiński stellte wegen dieses Artikels — die vorigen Artikel will er nicht gelesen haben — Strafantrag wegen Beleidigung, und so hatte sich denn wiederum der verantwortliche Redakteur unseres Blattes, Johannes Kruse, heute vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten.

Der Angeklagte erklärte zu seiner Verteidigung, daß es ihm ferngelegen habe, Herrn Głąbiński persönlich zu nahe zu treten. Der Artikel bezweckte lediglich die zuständigen Behörden auf die Unzulässigkeit seiner Betätigung im sozialen Leben hinzuweisen und eine raschere Entscheidung über das gegen Głąbiński eingeleitete Disziplinarverfahren herbeizuführen. Der Inhalt des Artikels müsse auf Wahrheit beruhen, denn man könne sich doch so etwas nicht aus den Fingern saugen.

Demgegenüber sagte Besitzer Kuck, kommissarisch vernommen, aus, er habe niemals irgendjemand gegenüber die Behauptung aufgestellt, daß er gezwungen worden sei, seine Kinder in die polnische Schule zu schicken. Er habe dies aus eigenem Willen getan. Die Herrn Głąbiński unterschobene Bemerkung über die Auflassung sei erfunden. Dieselbe Aussage machte auch Herr Głąbiński, der ebenfalls kommissarisch vernommen worden war.

Der Staatsanwalt hielt die Schuld des Angeklagten für erwiesen, hielt jedoch mildernde Umstände für angebracht, da der Angeklagte von irgendeiner Seite düpiert worden sei. Er beantragte aus § 186 (Beamtenbeleidigung) zwei Wochen Gefängnis und aus § 20 des Pressegesetzes eine Geldstrafe von 50 zł. **Das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis und 50 zł Geldstrafe.**

Zur Auslegung des Stempelsteuergesetzes.

Auf Veranlassung der Posener Handelskammer fand kürzlich im Saale der dortigen Ressource eine Besprechung der Kaufmannschaft, der großpolnischen Industriellen und der Vertreter von Banken usw. in Sachen der Auslegung des Stempelsteuergesetzes statt. Referent war der Leiter der Stempelsteuerabteilung bei der großpolnischen Izba Skarbowy, Dr. Pinczykowski, der über 48 typische Fälle im praktischen Leben Auskunft erteilte.

Zunächst gab Herr Pinczykowski, wie der „Kurj. Pozn." berichtet, einen allgemeinen Überblick über das Gesetz und wies darauf hin, daß das Gesetz in die kaufmännischen Kreise eine gewisse Beunruhigung hineingetragen habe, da es in unserem Teilgebiet eine Neuerung darstellt und tief in das Verkehrsleben eingreift. Das Gesetz ist, wie Herr Pinczykowski erklärte, weit davon entfernt, vollkommen zu sein, und die Mängel und Unklarheiten, die sich bei seiner Auslegung bemerkbar machen, müssen zu einer Revision führen. Hauptsächlich tauchen bei den Gebühren für Rechnungen und Quittungen Zweifel auf. Über manche dieser Zweifel wird wahrscheinlich das Oberste Verwaltungsgericht entscheiden müssen.

Grundsätzlich unterliegen der Stempelsteuer Verträge, die von beiden Seiten unterschrieben sind, ferner Rechnungen und Quittungen. Abschriften von Rechnungen und Mahnungen (Monita) unterliegen nicht der Stempelpflicht, erforderlich ist aber eine Bescheinigung darüber, daß das Original gestempelt ist. Der Kaufmann selbst ist zur Berechnung der Höhe der Gebühren ermächtigt. In Streitfällen kann der Urząd Skarbowy durch Zahlungsauftrag die Differenz erheben. Ein einseitiger Vertrag als Bestätigung einer mündlichen Abmachung mit einseitiger Unterschrift unterliegt nicht der Stempelsteuer. Die Rechnung muß dagegen einen Stempel tragen, ebenso die Bescheinigung des Empfangs, d. h. die Quittung. (Nach Artikel 136 des Gesetzes ist die Quittung steuerfrei, wenn sie auf einer Rechnung erteilt wird. In diesem Falle ist nur die Rechnung steuerpflichtig. Außerdem sind nach Art. 137 Quittungen über Beträge bis zu 50 zł stempelsteuerfrei. Deutsche Rundschau.)

In der Diskussion wurde zunächst die Frage aufgeworfen, ob die Kassenblocks, die in den Warenhäusern usw. ausgegeben werden, gestempelt werden müssen. Es wurde festgestellt, daß diese Verpflichtung nicht besteht, wenn am Kopf des Kassenblocks keine Firma steht und der Block nur den Zweck der Kontrolle über die Expedition und die Kasse hat. Diese Blocks sind bei richtiger Auslegung des Gesetzes keine Quittungen, da sie keine Unterschrift des Empfängers tragen. Bei dieser Gelegenheit erläuterte Direktor Pawlowski den Zweck der Kassenblocks, die man grundsätzlich als eine Korrespondenz im inneren Verkehr des betr. Geschäfts bezeichnen kann.

Dr. Pinczykowski gab nach Verlesung einer ganzen Reihe von Anfragen noch mancherlei Erläuterungen. Grundsätzlich müsse erklärt werden, daß der Kaufmann nicht die Pflicht hat, eine Quittung resp. Rechnung auszustellen. Quittungen über den Empfang eines Wechsels müssen gestempelt werden nicht nach dem Nominalbetrage des Wechsels, sondern mit einer Marke von 20 Groschen. Die Korrespondenz der Zentralstelle eines Geschäfts mit ihren Abteilungen resp. Filialen gilt als innere Angelegenheit und ist frei von Stempelgebühr. Die Bestätigung des Empfanges des Wechselbetrages ist stempelsteuerfrei, desgleichen die Empfangsbestätigung über einen ausgeklagten Anspruch. Noch gültige Mietskontrakte unterliegen der Stempelpflicht, mündliche Kontrakte sind steuerfrei, ausländische Rechnungen, die mit der Ware ankommen, unterliegen der Stempelpflicht, dagegen ist die letzte Rechnung frei. Es besteht nur die Verpflichtung, die Differenz zu bezahlen. Das Gesetz enthält außerdem die Verpflichtung, die Eingaben bei den Behörden zu stempeln. Es muß betont werden, daß die Entwertung dieser Stempelmarken die Behörde vornimmt, an die die Eingaben gerichtet sind.

Eine Gewähr dafür, daß diese Angaben, die wir, wie schon oben erwähnt, einem Bericht des „Kur. Pozn." entnehmen, in jedem einzelnen Punkte dem Gesetze völlig entsprechen, können wir nicht übernehmen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Vor der Regelung der Staatszugehörigkeitsfragen.

Die zur Erledigung der schwebenden Staatsangehörigkeitsfragen eingesetzte deutsch-polnische Schlichtungskommission beginnt am 1. Februar d. J. in Warschau zu tagen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Januar.

Wettervoransage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wechselnde Bewölkung und steigende Tagestemperaturen an.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 4,08, bei Thorn etwa + 1,80 Meter.

§ **Steinkohle für die Arbeitslosen.** Wie das Städtische Wohlfahrtsamt mitteilt, wird demnächst Steinkohle an diejenigen Arbeitslosen verteilt werden, die bis zum 15. Januar d. J. in dem genannten Amt registriert waren. Arbeitslose mit einer Familie bis vier Köpfen erhalten fünf Zentner, mit einer Familie über vier Köpfe acht Zentner Kohle. Einzelheiten betreffs der Verteilung sind aus der Bekanntmachung im Inseratenteil unseres Blattes zu ersehen.

§ **Der Männerturnverein Bydgoszcz-West e. V.** hielt am Montag seine diesjährige Jahres-Hauptversammlung im Vereinslokal Kleinert ab. Der Vorsitzende H. Machholz eröffnete dieselbe und begrüßte die zahlreich erschienenen Turner und Turnerinnen. Aus den erstatteten Jahresberichten — das Berichtsjahr erstreckt sich diesmal nur vom 1. 4. bis 31. 12. 1926 — ist zu entnehmen, daß der Mitgliederstand gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen ist, nämlich von 79 auf 63. Es haben 71 Turnabende stattgefunden mit 1470 Turnern (Durchschnitt 20,7), 328 Turnerinnen (4,26), 486 Zöglingen (6,84), 379 Schülern (5,3), 120 Schülerinnen (5,5), zusammen 2783, im Durchschnitt also pro Abend 43 (im Vorjahre 44,2). Außerdem wurde an 40 Tagen volkstümlich geturnt mit durchschnittlich 25 Teilnehmern. Sieben Turner bzw. Turnerinnen erhielten Anerkennungen für fleißigen Besuch der Turnstunden. Außer dem üblichen Schauturnen bei den Vereinsfestlichkeiten beteiligte sich der Verein turnerisch bei der Wohltätigkeitsveranstaltung der Deutschen Bühne, beim Sommerfest der Ortsgruppe des Verbandes deutscher Handwerker i. P. Am Gauturnen in Samotschin beteiligten sich 24 Mitglieder, davon 13 Wetturner, von denen acht als Sieger in der 2. Stufe und zwei im Volkstümlichen hervorgingen. Ganz besonders interessant war die Schilderung der Wanderfahrten, deren längste sich über zwei Tage mit einem 42-Kilometer-Marsch durch die naturschöne Weichselniederung über Topolno ausdehnte. Am Schlusse des Jahres veranstalteten noch einige Turner einen Langstreckenlauf über 8000 Meter; die hierbei erzielte Zeit von 31 Minuten ist um 2 Minuten besser als der bisherige Rekord im Verein. — Der Haushaltsvoranschlag für 1927 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1160 zł festgesetzt. Dem Kassenwart wie überhaupt dem Gesamtvorstande wurde hierauf Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wieder-, der 2. Vorsitzende und der 2. Beisitzer neugewählt. Zur Deckung der Kosten für eine eventl. Beschickung des Deutschen Bundesfestes in Köln 1928 ist eine Reisesparkasse gegründet worden, die sich recht regen Zuspruchs erfreut. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

ln **Wegen Diebstahls** hatte sich gestern vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts der sechzehnjährige Handlungsgehilfe Alois Strzelecki von hier zu verantworten. Der Angeklagte, sowie ein inzwischen entflohener Margański waren bei dem Kaufmann Szmelter als Lehrlinge angestellt. Wie der Kaufmann als Zeuge bekundet, machte er im vorigen Jahre die Wahrnehmung, daß ihm öfter Geldbeträge aus dem verschlossenen Schreibtisch gestohlen wurden. Er hatte sofort die beiden Lehrlinge im Verdacht, und ließ bei Margański eine Haussuchung abhalten. Dabei stellte es sich heraus, daß M. das Geld in einem Keller versteckt hielt. Als man dann in dem von dem Diebe bezeichneten Keller nachsuchte, erwies es sich, daß das Geld nicht mehr da war, sondern inzwischen von dem Angeklagten Strzelecki von dort gestohlen wurde. St. unternahm dann mit dem Gelde Reisen, die ihn nach Inowrocław, Gnesen, Ostrowo, Krakau und Zakopane führten; außerdem kaufte er sich einen Mantel und einen Anzug. Als das Geld verjubelt war, kehrte er nach hier zurück. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von zwei Monaten Gefängnis; das Gericht verurteilte den St. zu drei Monaten und einer Woche Gefängnis und stellte ihm eine bedingte Bewährungsfrist in Aussicht.

ln **Wegen eines Raubüberfalls** sind die Arbeiter Stanisław Urbański und Franz Stafzak aus Gnesen angeklagt. Sie hatten sich gestern vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Beide sollen in der Nacht zum 5. März 1920 in dem Dorfe Josefinen bei Nakel bei dem Gastwirt Bettin eingedrungen sein, wobei sie den B. mit einem Revolver bedrohten. Dann sollen die Angeklagten in aller Ruhe die Wohnung des B. geplündert haben. Dabei fielen ihnen sämtliche Wertsachen, ein größerer Geldbetrag, Garderobe, sowie ein Fahrrad in die Hände. Die Angeklagten bestreiten die Tat und geben an, daß sie sich damals in einer ganz anderen Gegend befanden. Der überfallene Gastwirt Bettin bekundet, daß er die beiden Täter in den Angeklagten ganz genau wiedererkenne. Die Täter wurden dann in Nakel ermittelt; bei dem Stafzak wurde das gestohlene Geld und eine Uhr vorgefunden, die der Bestohlene dann zurückerhielt. Der Staatsanwalt hielt die Anklage in vollem Umfange aufrecht und beantragte für Urbański fünf Jahre Zuchthaus, für Stafzak ein Jahr Gefängnis. Die Angeklagten bitten um Freisprechung, da eine Personenverwechselung vorliegen müsse; Urbański will sogar im Jahre 1920 geisteskrank gewesen sein. Das Gericht hielt in der Tat die vorliegenden Beweise nicht für ausreichend und sprach **beide Angeklagte frei.**

2. Blatt. Deutsche Rundschau. Nr. 22.
Bromberg, Freitag den 28. Januar 1927.

Pommerellen.

27. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Von der Stadtverordnetensitzung.** Am vergangenen Montag fand wieder eine Sitzung unseres Stadtparlaments statt. Die kürzlich vorgenommene Neuwahl des Präsidiums war durch offene Wahl erfolgt, was reglementswidrig ist. Deshalb mußte die Wahl abermals vorgenommen werden. Sie hatte das gleiche Ergebnis wie die für ungültig erklärte. Nach Verlesung der in der letzten Sitzung angenommenen Anträge schloß Vorsteher Dr. Szychowski um ½9 Uhr die Versammlung. *

* **Pommerellischer Städtetag.** Sonnabend tagten in Graudenz die Vertreter des Pommerellischen Städtebundes. Der Vorsitzende, Stadtpräsident Wlodek, begrüßte die aus allen Städten Pommerellens erschienenen Bürgermeister. Sodann sprach der Leiter der Selbstverwaltungs-Abteilung der Wojewodschaft, Peszkowski, namens des Wojewoden Begrüßungsworte. Präsident Wlodek berichtete über die Arbeit des Verbandes im verflossenen Jahr. Der Kassenbericht ergab, daß die Beiträge für die Verwaltung regelmäßig einliefen, und daß infolgedessen der Vorstand 1000 Złoty zum Ankauf eines Geschenks für den neuernannten Bischof anweisen konnte. Es wurde u. a. beschlossen: 1. nach der 3. Lesung der neuen Städteordnung nach Posen eine Delegiertenversammlung der polnischen Städte zur Stellungnahme dazu einzuberufen, 2. eine Versammlung der Vertreter der Wojewodschaften Pommerellen, Posen und Schlesien vor dem allgemeinen, in Posen stattfindenden Kongreß zwecks Verständigung untereinander in dieser Sache anzuberaumen, 3. vorher eine Tagung des Pommerellischen Klubs zu endgültiger Festlegung seines Standpunktes in gleicher Angelegenheit festzusetzen, 4. Huldigungsdepeschen an den Staatspräsidenten, die Parlamentsmarschälle und den Außenminister zu senden. Sodann sprach Ing. Szulc über die städtische Gasanstalt nach den Erweiterungs- und Verbesserungsarbeiten. Die Ausführungen wurden durch Lichtbilder illustriert. — Nach der Sitzung besuchten die Teilnehmer in Autos die Arbeiten der Uferbahn, die städtischen Arbeiter- und Beamtenhäuser in der Brombergerstraße und Bahnhofstraße, die Gasanstalt, wo die neuen Maschinen, Öfen usw. die Besucher besonders fesselten. — Um 4 Uhr nachmittags nahmen die Herren an dem durch die Stadt in der „Wielkopolanka“ gegebenen Mittagessen teil. *

a **Männergesangverein Liedertafel.** Der Verein gab am Dienstag, 25. d. M., zu Ehren der Damen, die sich beim Maskenball „Karneval auf Atlantis“ in selbstloser Weise in den Dienst des Vereins gestellt haben, im Tivoli einen kleinen Unterhaltungsabend, der sowohl von Sängern mit ihren Frauen, als auch von den Mitarbeiterinnen sehr gut besucht war. Nach dem Absingen eines Begrüßungsliedes sprach der stellvertretende Vorsitzende Herr Puttins allen Mitarbeitern, die zu dem Gelingen des schönen Festes soviel beigetragen haben, den besten Dank aus und lud die Damen in Anerkennung ihrer freundlichen Unterstützung zu einer Tasse Kaffee und Kuchen ein. Nach dem Schmaus gaben Vereinsmitglieder einige humoristische Vorträge zum Besten und ernteten viel Beifall. Den Auftakt zu dem folgenden lustigen Tänzchen bildete eine hübsche Karpenpolonaise. Von Anfang an herrschte eine fröhliche Gemütlichkeit, die auch bis zum Schluß des Abends anhielt. Die derzeitige rege Tätigkeit des Vereins ist sehr zu begrüßen und mit besonderer Freude kann festgestellt werden, daß die Zahl der ausübenden Mitglieder ständig im Wachsen begriffen ist. *

* **Einen Selbstmordversuch** unternahm der Invalide Jan Kotowski, ul. Poniatowskiego 4, indem er sich an der Türklinke in seiner Wohnung aufhängte. Mit Hilfe des sofort herbeigerufenen Dr. Tietz gelang es bald, den Ohnmächtigen ins Leben zurückzurufen. Er hat die unglückliche Tat aus Not begangen. *

Thorn (Toruń).

** **Der staatliche Arbeitsnachweis** macht bekannt, daß den geistigen Arbeitslosen hinfort die Unterstützungen nach dem zuletzt gehabten Erwerb berechnet und ausgezahlt werden. Bisher erhielten dieselben 45, 65, 80 und 100 Złoty monatliche Unterstützung (je nach dem Familienstande), wogegen in Zukunft die Unterstützungen höher sein werden. **

t. **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Mittwoch früh 1,94 Meter über Normal, ist also weiterhin zurückgegangen. Die Dichte des Eistreibens hat nachgelassen, der Strom ist auch nur noch in etwa dreiviertel Breite mit Schollen bedeckt. Mittwoch mittag waren zwei Dampfer zu beobachten, von denen einer in dem Eise kreuzte, während der andere stromab fuhr. **

—dt. **Ungewöhnliche Mieter.** Seltene Freude mit seinen Mietern erlebte ein Hausbesitzer in der Baderstraße (Łazienna). Eine im zweiten Stockwerk wohnende Familie aus dem ehemaligen Kongreßpolen hatte nach und nach den ganzen Fußboden der Küche, Kammer und die Türfüllungen — — verbrannt. Die Wohnung wurde als Dreizimmerwohnung gemietet, wie erstaunt war aber der Wirt, als er nach dem Fortzug der Familie statt drei Zimmer nur zwei (!) vorfand. Man hatte aus Mangel an Feuerungsmaterial die eine Wand, welche aus Holz nebst Füllmaterial (Sägespäne) bestand — einfach auch verfeuert. Der Schaden beträgt über 1000 zł, abgesehen von der Instandsetzung der Decke, Wände usw. **

t. **Sachbeschädigung.** Die zwischen dem Brückentor und dem Weichselufer stehende Gaslaterne wurde neulich von einem Fuhrwerk gestreift und dabei beinahe völlig umgebogen. Der Ständer mit der eigentlichen Laterne hing nur noch an einem Eisenstück mit dem Sockel zusammen. — Die Laterne steht an dieser Stelle für den Fuhrwerksverkehr, der z. T. die abschüssige Uferstraße hinunter kommt, sehr ungünstig. Sie müßte etwas zur Seite gesetzt werden bzw. durch eine kleine erhöhte Schutzpflasterung umgeben werden, um späteren Zusammenstößen vorzubeugen. **

t. **Wegen Kindesaussetzung** wird vom Polizeikommissariat III in Thorn-Mocker eine Frau in mittleren Jahren gesucht, die höchstwahrscheinlich aus Kongreßpolen stammt. Sie wurde am 22. Dezember v. J. im Bezirk des genannten Kommissariats gesehen, und zwar mit einem größeren Paket in Tuch eingeschlagen. Später wurde das Paket in der Bache gefunden, es enthielt die Leiche eines Neugeborenen. Zweckdienliche Angaben erbittet das Polizeikommissariat III in der Lindenstraße. **

—dt. **Die Räude** ist unter dem Pferdebestande des 8. Fußartillerieregiments (Bromberger Vorstadt) ausgebrochen und ist fast der ganze Pferdebestand von dieser Krankheit befallen. **

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Deutsche Bühne Thorn bringt Mittwoch, 2. Februar, ihre nächste Neueinstudierung heraus, und zwar den Schwank „Der Meisterboxer“, der das „Börsenfieber“ und den „Wahren Jakob“ der Vorjahre an Tollheiten noch übertrifft! Vorverkauf: Thober, Stary Rynek 31, empfehlenswert. (S. Anzeige.) (2041 **

* **Czersk**, 26. Januar. Am letzten Montag abend verunglückte hier eine Kutsche mit zwei Insassen. Der Leibriemen des Pferdes hatte sich gelöst, wodurch das Geschirr aus seiner festen Lage kam und der Wagen dem Pferde in die Fesseln rollte. Hierdurch scheute das Pferd, und die Kutsche löste sich in zwei Teile. Einer der Insassen zog sich Hautabschürfungen zu, während der zweite Insasse innere Verletzungen erlitt. Das scheue Pferd wurde ergriffen und seinem Besitzer zugeführt. — Ein blutiger Vorfall ereignete sich hier auf dem Hofe des „Rolnik“. Der Arbeiter Ignatz Kosecki von hier, wegen seiner Streitsüchtigkeit bekannt, schlug den Arbeiter Anton Kirsza dermaßen auf den Kopf, daß der Überfallene mit einer klaffenden Wunde blutüberströmt zusammenbrach. Ein Chauffeur, der spät abends auf das Gehöft fuhr, fand den Verletzten in einer großen Blutlache liegend vor. Herr Dr. Prais, der in der Nähe wohnt, leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe. Die Tat wurde aus Rache ausgeführt, da Kirsza an Stelle des Kosecki Arbeit erhielt.

* **Putzig** (Puck), 26. Januar. Reicher Fischfang. Die Bewohner Putzigs haben seit vielen Jahren keinen so reichen Fischfang gehabt, wie in der vergangenen Woche. Der östliche Wind hat eine Unmenge Plötze nach der Bucht gebracht. Der Plötzeschwarm war stellenweise so dicht, daß man diese Fischchen mit der bloßen Hand fing. Der Fischschwarm verzog sich nach dem Hafen, wo der eigentliche Fang begann. Hierbei stellte es sich jedoch heraus, daß nicht genügend Fischgeräte vorhanden waren, um die Fische an Land zu bringen. Nach zweitägiger Arbeit, an der sich fast alle Putziger beteiligten, konnte man den Fischsegen bergen. In Putzig wurden die Plötze zu 10 Groschen das Pfund verkauft.

h. **Strasburg** (Brodnica), 25. Januar. Auf dem gestrigen Wochenmarkte notierte man folgende Getreidepreise: Weizen 24—25, Roggen 20,50, Gerste 17,50 und Hafer 14—15 Złoty pro Zentner. — In Tomken (Tomki) im hiesigen Kreise ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Infolgedessen ist über die Gemeinde die Sperre verhängt worden. — Eine Holzauktion veranstaltet die Forstverwaltung Geistlich Kruschin (Kruszynki) am Montag, 31. d. M., im katholischen Vereinshause (Dom Katolicki) in Strasburg. Verkauft werden gegen sofortige Barzahlung 200 Festmeter kiefernes Bauholz und 15 Festmeter Eichen 1.—4. Klasse.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Jablonowo.

Wohltätigkeitsfest des Deutschen Frauenvereins in Jablonowo. Am Sonnabend, den 19. Februar, veranstaltet der Deutsche Frauenverein Jablonowo im Saale des Hotel Paul sein diesjähriges Wohltätigkeitsfest. Zu diesem Fest hat sich die Deutsche Bühne Grudziądz wiederum selbstlos zur Verfügung gestellt; sie wird den wirkungsvollen Schwank „Stöpsel“ zur Aufführung bringen. Dieser Schwank wird dieselbe Wirkung wie im vorigen Jahre „Der wahre Jakob“ haben und es ist zu erwarten, daß auch in diesem Jahre der Saal bis zum letzten Platz besetzt werden wird, damit der Verein seine segensreichen Aufgaben erfüllen kann. Die Mitwirkung der „Deutschen Bühne Grudziądz“ verspricht einen humorvollen und genußreichen Abend. Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet bei Frau Hoffmann, Jablonowo, und im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne Grudziądz, Mickiewicza 15, statt. (1968

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 25. Januar. Das Appellationsgericht verhandelte am Sonnabend gegen den früheren Bialystoker Starosten Kmita, der vor einem Jahre vom Bialystoker Bezirksgericht wegen Amtsmißbrauchs zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die seinerzeit von der Staatsanwaltschaft eingebrachte Zivilklage gegen den Starosten wurde abgewiesen. Sowohl der Staatsanwalt wie die Generalstaatsanwaltschaft hatten gegen das Urteil Berufung eingelegt. Kmita hat sich dem Gericht nicht gestellt, befand sich jedoch im Gerichtssaale unter den Zuschauern. Das Appellationsgericht kassierte das Urteil der ersten Instanz und verurteilte Kmita zu vier Jahren Gefängnis bei Berücksichtigung der Amnestie, so daß ihm zwei Jahre und acht Monate zur Verbüßung übrig bleiben. Außerdem verurteilte das Bezirksgericht den ehemaligen Starosten zur Zahlung einer Entschädigung an die Staatskasse in der Höhe von 4000 Złoty. Angesichts dieser hohen Strafe ordnete der Staatsanwalt die sofortige Verhaftung Kmitas im Gerichtssaale an.

* **Warschau** (Warszawa), 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Seit einiger Zeit wurden in Warschau zahlreiche falsche Dollarnoten angehalten. Die Polizei hat jetzt in dem jüdischen Stadtteil Nalewski mehrere Verhaftungen vorgenommen. In der Wohnung einer Frau Nastelmann wurden Werkzeuge, Klischees und Farben zur Herstellung von falschen Dollarnoten aufgefunden.

□ **Warschau** (Warszawa), 26. Januar. Das städtische Gesundheitsamt veröffentlicht folgende Daten über Grippe-Erkrankungen mit tödlichem Ausgang: In der Zeit vom 28. November bis zum 4. Dezember vorigen Jahres wurde ein Todesfall infolge Erkrankung an der Grippe, in der Woche vom 5.—11. Dezember wurden vier Todesfälle, vom 12.—18. Dezember fünf Todesfälle, vom 19.—25. Dezember sechs Todesfälle, in der letzten Woche des Dezember acht Todesfälle notiert; in der ersten Woche des Januar ereigneten sich bereits 18, in der anderen Woche 17 Todesfälle. Insgesamt sind in Warschau 59 Personen an der Grippe gestorben.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 26. Januar. Einen schweren Unfall erlitt in Langfuhr der 35 Jahre alte Kaufmann Karl Riedel. Er kam in der Marienstraße vor dem Hause Nr. 10 infolge der Glätte zu Fall und schlug hierbei mit der rechten Handfläche mit solcher Wucht auf die Spitze des dort befindlichen Gartenzaunes, daß diese etwa 12 Zentimeter aus der Hand herausragte. Der Bedauernswerte vermochte aus eigener Kraft die Hand nicht frei zu bekommen. Die Spitze mußte daher von einem Feuerwehrmann mit einer Eisensäge abgesägt werden. Der Verunglückte begab sich sofort in ärztliche Behandlung.

Briefkasten der Redaktion.

O. M. Hypothek. Die 20 000 Mark hatten nur einen Wert von 10 000 Zł. Von diesen 10 000 Zł. haben Sie 15 Prozent = 1500 Zł. zu zahlen. Dazu kommen die nicht verjährten rückständigen Zinsen zu 5 Prozent von den 1500 Zł. bis 1. 1. 25, die zum Kapital geschlagen werden. Vom 1. 1. 25 sind die Zinsen direkt an den Berechtigten zu zahlen.

Friedrich W., Piaski 120. Sie haben an Kapital zu zahlen 874,95 Zł. und 174,80 Zł. Zinsen. Zusammen 1049,75 Zł.

W. 34. Sie können nur 10 Prozent zurückfordern = 246,90 Zł. Ihre Forderung ist von dem Grundstück vollständig unabhängig, der Schuldner ist Ihnen mit allem, was er besitzt, haftbar.

F. Golubiewski, Pienonskowo. 1,66 Goldmark waren Oktober 1919 = 10 Papiermark, folglich 1 Dollar = 25,3 Papiermark.

F. E. 10. Wir sind der Ansicht, daß Sie, da Ihr Besitzrecht angezweifelt wird, zum Bau nicht gezwungen werden können.

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurde meine liebe Mutter

Frau

Anna Ziębińska-Hertzer

geb. **Freiin von Berg**

von langem schweren Leiden erlöst. 2060

Im Namen der Hinterbliebenen

Ilse Buettner geb. **Hertzer**, Schönsee.

Rittergut Jeziorki-Kosztowskie, pow. Wyrzysk, den 26. Januar 1927.

Am Montag, den 24. Januar entschlief nach längerem schweren Leiden mein geliebter Mann, mein guter Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der 2061

Schriftsetzer

Artur Leibner

nach kurz vollendetem 41. Lebensjahre.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Frau Ottilie Leibner
nebst Töchterchen.

Bromberg, den 26. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. Januar 1927, nachmittags 2½ Uhr statt.

Am Montag, den 24. Januar, verschied nach langem Leiden unser lieber Kollege u. Mitarbeiter, der

Schriftsetzer

Artur Leibner

im Alter von 41 Jahren.

Sein aufrichtiger und ehrlicher Charakter sichert ihm in unseren Reihen ein bleibendes Andenken.

Er ruhe in Frieden!

Das technische Personal
der Firma A. Dittmann.

2064

Nach langem Leiden ist unser Ehrenvorsitzender

Herr Sanitätsrat

Dr. Hugo Queisner

verschieden. 2063

Wie er als Arzt unermüdlich seine segensreiche Tätigkeit in der Praxis und in der von ihm selbst gegründeten Frauenklinik entfaltete, so hat er seine Kräfte auch stets für das wirtschaftliche Wohl der Ärzteschaft — einst als Obmann des Leipziger Verbandes — zur Verfügung gestellt und als Mitbegründer unserer Vereinigung — deren langjähriger Vorsitzender er war — an der ärztlichen wissenschaftlichen Fortbildung eifrig mitgearbeitet.

So wird er in unserem Andenken fortleben.

Die wissenschaftliche Vereinigung deutscher Ärzte von Bydgoszcz u. weiterer Umgebung

---

Am 25. Januar 1927 verschied plötzlich unser liebes Verbandsmitglied

Herr Kaufmann

Walter Böhnert

in 49. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen guten Menschen und eifrigen Kegelbruder, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Kegel-Verband „Concordia"
Bydgoszcz.

Beerdigung am 30. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr. Antreten der Mitglieder 2¼ Uhr bei der Leichenhalle des neuen evangel. Friedhofes. 1337

Am 25. Januar 1927 starb

Herr Sanitätsrat

Dr. Queisner

Er hat der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft seit ihrer Gründung angehört, war viele Jahre Mitglied des Vorstandes der Abteilung für Naturwissenschaft und seit 1920 des Hauptvorstandes. Begeistert für deutsche Art in Wissen und Kunst hat er — solange es seine Kräfte litten — gern mitgearbeitet an unseren Zielen.

Er ruhe in Frieden!

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft
Der Vorstand. 2066

Am 25. d. Mts., mittags 12 Uhr, wurde nach langem schweren Krankenlager meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Groß- und Urgroßmutter,

Frau Sophie Peters

geb. **Kahse**

im fast vollendeten 84. Lebensjahre in die Ewigkeit abgerufen.

Dies zeigt betrübten Herzens an

Wilhelm Peters 1354
nebst Kindern und Kindeskindern.

Bydgoszcz, den 27. Januar 1927.

Die Beerdigung findet Montag, den 31. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofs in der Wilhelmstr. statt.

Am 25. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser Ehrenmitglied

Herr Sanitätsrat

Dr. Hugo Queisner

Wir haben den Verstorbenen als ein treues Mitglied unserer Gesellschaft, insbesondere auch als unseren langjährigen, gewissenhaften Schriftführer hochgeschätzt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bydgoszcz, den 26. Januar 1927.

Deutsche Kasinogesellschaft „Erholung".
Der Vorstand. 2030

---

§ **Die Grippe in Bromberg.** Wie wir durch eine Anfrage bei dem Gesundheitsamt der hiesigen Polizei erfahren haben, sind die Anmeldungen von Grippeerkrankungen in diesem Jahr zahlreicher als im Vorjahr. In den letzten 14 Tagen sind fünf Personen (vier Kinder und ein Erwachsener) an der Krankheit gestorben. Zweifellos hat das feuchte Wetter der letzten Wochen in besonderem Maße den Boden für die Grippe vorbereitet.

§ **Einbrüche.** In die Wohnung einer Frau Helene Schramm, Kujawierstraße 57, drang ein Einbrecher ein, der wahrscheinlich Geld suchte. Er durchwühlte die ganze Wohnung und nahm schließlich nur einen neuen Bettbezug mit. — In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. drang ein Dieb in die Schule in Güldenhof ein und stahl eine wertvolle, dunkle Geige.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe, ein Herumtreiber und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Auf die Premiere der neuen Schwankoperette „Die leichte Isabell", von Hans H. Zerlett, Musik und Gesangstexte von Robert Gilbert, die am morgigen Freitag, abends 8 Uhr, stattfindet, wird empfehlend hingewiesen. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Lu Behnke, Ada Willmes, Hedwig Frase, die Herren Dr. Titze, Adalbert Behnke, Erich Uthke, Hans Bugay und im Debüt Paul Hoffmann. Die Spielleitung liegt in den Händen des Bühnenleiters, die musikalische Leitung bei Musikdirektor Wilhelm v. Winterfeld. Morgen etwas Näheres über die Operette. (2069

Die D. G. f. K. u. W. veranstaltet am Freitag, den 11. Februar, einen Tanzabend mit Yvonne Georgi. Am 17. Februar findet ein Konzert (Gesang, Cello, Klavier) statt, am 22. Februar spricht Herr Dr. Erich Keyser über „Den Ursprung der deutschen Ostsiedelung im Mittelalter". (2065

„Maxim". Am Sonnabend, den 29. Januar 1927: „Großer Kavalierball". Tanz bis Morgengrauen. Viele Überraschungen. „Prämiierung des schönsten Kavaliers". Tanzroulette mit Preisverteilungen. Anfang 10 Uhr. (2023

* * *

* **Inowrocław**, 26. Januar. Stromdiebstahl eines Stadtrats? Wie der „Kuj. Bote" zu berichten weiß, soll der Stadtrat W. Gromczyk wegen angeblichen Stromdiebstahls vom Wojewodschaftsamt suspendiert worden sein. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, weshalb wir uns auf die kurze Mitteilung beschränken. — Am vergangenen Montag verübte ein gewisser Stanisław Dziedzic, 56 Jahre alt, einen Selbstmordversuch, indem er eine größere Dosis Terpentin zu sich nahm. Er wurde sofort nach dem Krankenhause gebracht, wo man hofft, ihn am Leben zu erhalten. — Raubüberfall. Das hiesige Polizeikommando wurde auf telephonischem Wege davon in Kenntnis gesetzt, daß auf dem Wege von Tremessen nach Wydaczowo der Fuhrmann Grajkowski von der Firma Gebr. Nobel, Filiale Tremessen, auf offener Straße überfallen und ihm 670 Złoty geraubt wurden.

* **Lissa (Leszno)**, 26. Januar. Eine seltene Ehrung wurde dem Senior der Stadtverordnetenversammlung Schmädicke zuteil. Bekanntlich beging derselbe Anfang Januar den Tag, da er vor 25 Jahren in das Amt eines Stadtverordneten durch den damaligen Bürgermeister Herrmann eingeführt wurde, welches er seit dieser Zeit bis jetzt ununterbrochen inne hat. Da er wegen einer Erkrankung die ersten beiden Sitzungen unseres Stadtparlaments nicht besuchen konnte, erschien am Montag eine Deputation der Stadtverordneten in seiner Wohnung, wo der erste Vorsteher Nowakowski dem Jubilar in herzlichen Worten die Glückwünsche des Stadtverordnetenkollegiums aussprach unter gleichzeitiger Überreichung eines kostbaren Ehrengeschenkes. Tief gerührt dankte der Gefeierte und versprach, soweit seine schwachen Kräfte es ihm gestatten, sich dem Dienste der Stadt weiter widmen zu wollen.

Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Ergebnisse der Kartoffel- und Zuckerrübenernte des Jahres 1926

stellen sich wie folgt dar:

Gebiet (Wojewodschaft)	Anbaufläche in 1000 ha		Gesamternte in 1000 Dopp.-Ztr.		Ernte vom Hektar in Dopp.-Ztr.	
	Kartoffeln	Zuckerrüben	Kartoffeln	Zuckerrüben	Kartoffeln	Zuckerrüben
Ganz Polen	2361,0	185,0	248786	37249	105	201
Posen	283,4	72,1	32466	16455	115	228
Pommerellen	127,8	16,3	14822	3172	116	195
Schlesien	43,1	2,5	3688	526	86	210
Warschau	257,1	34,7	22335	5788	87	167
Lemberg	177,2	7,6	17607	1186	99	156

Aus vorstehender Aufstellung ist der große Vorsprung des ehemals preußischen Teilgebietes als landwirtschaftliches Produktionsgebiet zu ersehen. Der Wojewodschaft Posen kommt im Zuckerrübenertrag vom Hektar nur die ehemals österreichische Wojewodschaft Tarnopol gleich. Pommerellen wird im Zuckerrübenertrag außer von Posen und Schlesien nur von den Wojewodschaften Tarnopol, Stanislau und Kielce übertroffen, Schlesien nur von Posen, Tarnopol und Kielce.

Die Kartoffeleinfuhr nach Polen. Die zurzeit geltenden Zollbestimmungen sehen, der PAT zufolge, aus Gesundheitsrücksichten folgende Beschränkungen im Bereich der Kartoffeleinfuhr vor: „Die Einfuhr von Kartoffelblättern, -schalen und -abfällen ist ohne Rücksicht auf das Ursprungsland untersagt. Die Einfuhr von Kartoffeln jeglicher Art, einschl. der Setzkartoffeln, wird lediglich auf Grund einer Genehmigung des Finanzministeriums im Einverständnis mit dem Landwirtschaftsministerium, und zwar durch die zur Kartoffelabfertigung ermächtigten Eisenbahnzollämter zugelassen. Die Kartoffeln müssen in neuen unbenutzten, von den Aufgebern plombierten Säcken oder lose in plombierten Waggons befördert werden. Der Zollsatz für die im Zeitraum vom 15. Februar bis zum 15. Juli eingeführten Kartoffeln beziffert sich auf 40 Zloty pro 100 Kilo, die Kartoffeleinfuhr in der Zeit vom 16. Juli bis zum 14. Februar ist dagegen zollfrei." (Pos. 5 des polnischen Zolltarifs.)

Vom polnischen Zementmarkt. Die Absatzschwierigkeiten und schweren Konkurrenzkämpfe der polnischen Zementindustrie untereinander haben dazu geführt, daß das kongreßpolnische und das galizische Syndikat sich zu einer Zentralorganisation (Zentrozement) zusammengeschlossen und ein gemeinsames Verkaufsbureau eingerichtet haben, das bereits am 1. Januar seine Tätigkeit aufgenommen hat. Diese Verkaufszentrale wird von Vertretern der größeren Fabriken, A. Bornstein, J. Kroll und N. Menn, geleitet, hat allerdings bis jetzt auch noch keine nennenswerten Erfolge zu verzeichnen gehabt. Der Großhandel hat sich nämlich in den letzten Monaten, wo die Zementpreise außerordentlich niedrig standen (zuletzt kaum 4 Zł. je 100 Kg. loko Verladestation), ziemlich stark eingedeckt und besitzt noch große Vorräte, da der Baubetrieb stockt. Um nur Bargeld zu erlangen, verkaufen die Großhändler deshalb noch immer unter den Syndikatspreisen. Das Gleiche tun aber auch verschiedene finanziell schwache Fabriken, die im letzten Jahr große Verluste, zum Teil von einigen Millionen Zloty erlitten haben. Der offizielle Verkaufspreis beträgt wieder wie im Frühjahr 1926 je 100 Kg. franko Verladestation 7,50 Zloty.

Von der polnischen Papierindustrie. Auf dem polnischen Papiermarkt hält die Belebung an. Die Mehrzahl der Fabriken hat außer den privaten Bestellungen größere Regierungsaufträge erhalten, da die staatliche Papierfabrik in Warschau (Mokotow) mit Bestellungen überhäuft ist, um so mehr, als sie mit der Fabrikation von Banknotenpapier beschäftigt ist. Infolge des hohen Zolles ist die polnische Papierindustrie gegen die Konkurrenz des Auslandes genügend geschützt. Die Papierpreise haben keine Veränderung erfahren und sind im Engroshandel weiter um 8–12 Prozent höher, als die Fabrikpreise. Die Grossisten decken ihre Rechnungen zu 50 Prozent in bar, den Rest in Dreimonatswechseln, während sie an ihre Abnehmer gegen offene, sog. Druckereirechnungen, oder gegen Wechsel verkaufen. Vom 1. Januar ab ist die Umsatzsteuer für alle Papierwaren von 2,7 auf 1,35 Prozent ermäßigt worden. Die Papierpreise gestalteten sich für 1 Kg. loko Fabrik wie folgt: Rotationspapier 0,68, mattes, schlechtes Druckpapier 0.79, besseres 0,90. satiniertes glattes Druckpapier 0,85, besseres 0.96, Kanzleipapier 0,98, prima 1,96, Schreibpapier, prima 1,24, einfaches 0,93. Buntes Papier ist durchschnittlich um 0,15 Zł. pro Kg. teurer.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. Januar auf 5,9671 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 26. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,53 bis 57,69, bar 57,53—57,67, Neuyork: Ueberweisung 11,50, Prag: Ueberweisung 376 50, Wien: Uebersendung 78,75, Zürich: Ueberweis. 58,00, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Mailand: Ueberweisung 255,00, Czernowitz: Ueberweisung 21,40, Bukarest: Ueberweisung 21,55, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,98—47,22, bar 46,76—47,24.

Warschauer Börse vom 26. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,75, 125,46 — 124,44, Budapest —,—, Holland —,—, London 43,58. 43,60 — 43,47, Neuyork 8,97, 8.99 — 8,95, Paris 35,55, 35,64 — 35,46, Prag 26,63, 26,69 — 26,57, Riga —,—, Schweiz 173,15, 173,48 — 172,62, Stockholm —,—, Wien —,—, Italien 38,59, 38,68 — 38,50.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 26. Januar. (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen offiziellen Valutabörse waren die Kurse sämtlicher Valuten und Devisen niedriger, als gestern, nur die italienische Lira bildete eine Ausnahme. Der amtliche Dollarkurs wurde in Bar um einen Groschen heruntergesetzt. Der gesamte Umsatz stellte sich auf 170 000 Dollar, 80 Prozent des Bedarfs deckten Privatbanken, dabei hauptsächlich in Devisen auf London und Schweiz und in baren Dollars. Im privaten Geldverkehr wurde der Dollar mit 8,94 gehandelt. Der Goldrubel wurde zunächst mit 4,72 angeboten, später fiel der Kurs auf 4,70. Die Kurse der staatlichen Anleihen sind meist ohne Veränderung. Pfandbriefe wiesen eine feste Tendenz auf und wurden viel umgesetzt. Aktien hatten eine ausgesprochen feste Tendenz.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 26. Januar Geld	In Reichsmark 26. Januar Brief	In Reichsmark 25. Januar Geld	In Reichsmark 25. Januar Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.739	1.743	1.742	1.746
—	Kanada . . 1 Dollar	4 204	4 214	4.202	4,212
6,57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.057	2,061	2.053	2.057
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.13	2.14	2.125	2.135
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.437	20.489	20.447	20.499
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.214	4.224	4.2135	4.2235
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.493	0.495	0,495	0,497
—	Uruguay 1 Goldpes.	4 245	4.255	4 245	4.255
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.39	168 81	168.44	168 86
10%	Athen	5.47	5.49	5 48	5.50
6,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.62	58 76	58.595	58.735
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.44	81 64	81.59	81.79
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10 595	10 635	10.595	10 635
7%	Italien . . 100 Lira	18.10	18.14	18.055	18.096
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.41	7.43	7.413	7.433
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.24	112.52	110.30	112.58
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.565	21.615	21.565	21.615
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	107.07	107.93	107.67	107 93
6,5%	Paris . . . 100 Frc.	16.66	16.70	16.68	16 72
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12 476	12 516	12.474	12.514
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.135	81.335	81.15	81.35
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	68 94	69.12	68.91	68.09
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.45	112.73	112.44	112.72
6%	Wien . . . . 100 Kr.	59.46	59.60	59.47	59.61
6%	Budapest . . Pengö	73.71	73.89	73 67	73.85
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.98	47.22	46.63	46.48
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 26. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,08½ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,53 Gd., 57,67 Br. — Noten: London —,— Gd., 25,06 Br. Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen —,— Gd., —,— Br.

Züricher Börse vom 26. Januar. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,19¼, London 25,19⅛, Paris 20,52½, Wien 73,25, Prag 15,37¾, Italien 22.25, Belgien 72,20, Budapest 90,75, Helsingfors 13,08, Sofia 3,73¾, Holland 207,48¾, Oslo 132⅛, Kopenhagen 138,32½, Stockholm 138,55, Spanien 85,05, Buenos Aires 214½, Tokio —,—, Bukarest 2,75, Athen 6,82, Berlin 123 1/16, Belgrad 9,13¾, Konstantinopel 2,61¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,93 Zł., do. kl. Scheine 8,92 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,41 Zł., 100 franz. Franken 35,28 Zł., 100 Schweizer Franken 172,27 Zł., 100 deutsche Mark 211,68 Zł., Danziger Gulden 172,14 Zł., österr. Schilling 126,21 Zł., tschech. Krone 26,52 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 26. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 38,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,60. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 19,30—19,55. — Bankaktien: Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 8,00. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 1,80. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 23,00. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 0,75. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,55. Unja (12 Zł.) 7,20—7,25. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,65. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,10. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der wichtigsten in- und ausländischen Börsen in der Zeit vom 16. bis 22. Januar (für 100 kg in Zloty berechnet):

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inländische Börsen:				
Warschau	53,65	41.10	36,50	32,45
Posen	49,96	40,25	35,50	29,75
Krakau	54,70	42.08	—	32,81
Lemberg	52,00	38,40	33,00	29,75
Ausländische Börsen:				
Berlin	56,97	52,74	49,50	39,69
Danzig	52,29	44,46	39,69	32,22
Paris	60,57	48,51	44,46	38,16
Chikago	47,97	36,90	—	37.80
Neuyork	53,55	46,95	—	—
Liverpool	56,40	—	46,50	36,71
Prag	61,02	53,55	47,79	38,43

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. Januar. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty): Weizen 48.50—51,50, Roggen 39,40—40,40, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 71,50—74,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 57,75, do. (65% inkl. Säcke) 59,25, Gerste 29,00—32,00, Braugerste prima 34,00—37 00, Hafer 29,25—30,25, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 35.00—37,00, Peluschken 32,00 bis 34,00, Serradella 22,50—24,50, Senf 63,00—83,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,75—27,75, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,80, Roggenstroh lose 1,75—2,00, do. gepreßt 2,75—3,00, Heu lose 8,00—9,00, do. gepreßt —,—. — Tendenz: ruhig. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 26. Januar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 267—271, März 291—290, Mai 285—284,50, Juli 284—285. Roggen märk. 253—256, März 270—263,75, Mai 268,50—267,25, Juli 254,25—253,50. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- u. Winterg. 194—204. Hafer märk. 187—198, März 209, Mai 210-209.50, Juli —. Mais loko Berlin 190—192. Weizenmehl franko Berlin 35,25 bis 38,00. Roggenmehl franko Berlin 35,25—37,25. Weizenkleie franko Berlin 15,00 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 52,00—66,00, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—25. Peluschken 22—23,00. Ackerbohnen 20,50—21,50. Wicken 23 bis 24.50. Lupinen blau 15,50—16,50, do. gelb 17,50—19,00. Serradella neu 30.00-33,00. Rapskuchen 16.20 bis 16,30. Leinkuchen 20,70—21,00. Trockenschnitzel 11,80—12 00. Soyaschrot 19,70—20,10. Kartoffelflocken 30,20—30,30. — Tendenz für Weizen etwas fest, Roggen anfangs fest, dann abgeschwächt, Gerste stetig, Hafer fester, Mais fest.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 26. Januar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 59,50—60,50, Remalted Plattenzink 55,50-56,50, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 120—125, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,50—79,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. Januar in Krakau + 1,80 (2,72), Zawichost + 1,69 (1,77), Warschau + 2,11 (2,22), Płock + 1,64 (1,75), Thorn + 1,94 (2,20), Fordon + 2,10 (2,30), Culm + 2,22 (2,16), Graudenz + 2,46 (2,55), Kurzebrak + 2.82 (2,89), Montau + 1,49 (1,49), Piekel + 2,31 (2,34), Dirschau + 2,26 (2,28), Einlage + 2,02 (2,18), Schiewenhorst + 2,08 (2,40) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke (beurlaubt); verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 21.

Zuteilung von Steinkohlen an Arbeitslose.

Dank den Bemühungen des Herrn Stadtpräsidenten hat das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium dem Magistrat eine größere Menge von **Steinkohlen** für die Arbeitslosen überwiesen. 2059

Diese Steinkohlen werden durch das Wohlfahrtsamt, Bernardyńska Nr. 1, an diejenigen Arbeitslosen verteilt, welche bis zum 15. Jan. 1927 bei dem Arbeitsvermittlungsamt registriert waren und welche durch dieses Amt ausgestellte besondere Bescheinigungen vorlegen.

Die Normen für die Zuteilung sind folgende:

a) für Arbeitslose mit kleiner Familie (4 Personen) **5 Zentner Kohle,**

b) für Arbeitslose mit großer Familie (über 4 Personen) **8 Zentner Kohle.**

Alleinstehende u. Unterstützung empfangd. Arbeitslose kommen bei der Zuteilung nicht in Frage.

Mit der Verteilung der Gutscheine für die Steinkohlen beginnt das Wohlfahrtsamt am Freitag, den 28. d. Mts. und an den folgenden Tagen um 9 Uhr vormittags. Die Verteilung dauert bis 12 Uhr mittags.

Das Städtische Wohlfahrtsamt.

Bei **„Źródło", Bydgoszcz,** nur ul. Długa 19 (Friedrichstr.)

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

kaufen Sie

Damen- und Herrenkonfektion

immer gut und billig.



Der geehrten auswärtigen Kundschaft vergüten wir bei einem Einkauf von 150.— zł ab die nachweisbaren Eisenbahnrückfahrkarten III. Klasse bis zu einer Strecke von 150 km für eine Person.

Unser Lager müssen Sie sehen, bevor Sie kaufen!

Damen-Mäntel	aus guten, tragfähigen Stoffen	zł 23.00
Damen-Mäntel	aus einfarb. und gemustertem Velour de laine, versch. Macharten, ganz auf Futter	zł 48.00
Damen-Plüschmäntel	gediegene Ausführung, ganz auf Wattelin gearbeitet, pr. Qualität	zł 110.00
Damen-Ripsmäntel	ganz auf Seide und Wattelin gearb. elegante Ausführung	zł 90.00
Damen-Mäntel	Velour de laine oder Affenhaut, elegante Blusenform, Krag. u. Mansch. m. Pelz bes.	zł 98.00
Elegante Damen-Jacken	aus Krimmer, Plüsch etc. auf Seide u. Wattelin gearb. von	zł 72.00
Herren-Winter-Ulster	versch. Farben, haltb. Stoffe . .	zł 28.00
Herren-Winter-Ulster	sehr gediegene Ausführung aus guten Flausch- und Velourstoffen	zł 46.00
Herren-Paletot	schwarz, 2-reihig, mit und ohne Samtkragen . . . . von	zł 59.00
Herren-Anzüge	moderne Farben, haltbare Qualitäten .	zł 26.50
Winterjoppen	in verschiedenen Ausführungen, m. warm. Futter . . . . von	zł 19.50

Burschen- und Knaben-Ulster und -Anzüge in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Für die beginnende Ballsaison empfehlen wir **Smoking-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Coutaways, Schwarze Sakko-Anzüge** zu niedrigsten Preisen in bester Verarbeitung u. elegant. Ausführung.

Zur gefl. Beachtung

Trotzdem wir unserer geehrten auswärtigen Kundschaft die Rückreise vergüten und den Herren Beamten die Zahlung erleichtern, haben wir uns entschlossen, um der heutigen Geldknappheit Rechnung zu tragen, auf die schon herabgesetzten Preise außerdem noch einen Rabatt von **10%** zu gewähren. Wir bitten Sie daher in Ihrem eigenen Interesse, unser heutiges Angebot genau prüfen zu wollen und vor jedem Einkauf unser Geschäft ohne jeden Kaufzwang gütigst besichtigen zu wollen.

10%

Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen.

1222

Heirat

Forstbeamter kath., Besitzer einer Gastwirtschaft m. Saal, Land und Wiese, sucht Briefwechs. m. lebensfr. wirtsch., musikal. Dame **zwecks Heirat.** Vermögen 4—8000 Zl. erw. Off. m. Bild unt. **L. 1995** an die Geschst.

Evangel. Inspektor mit größerem Vermögen wünscht

zwecks Heirat

Bekanntschaft einer gebildeten Dame bis 23 Jahre. Vermögen erwünscht. Ehrensache. Offerten mit Bild unt. **F. 1960** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Landwirts-tochter

35 J. alt, evangl., gute Erzh., wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, a. dies. Wege bess., solid., strebs. Herrn zw. **Heirat** kenn. zu lernen. Einheir. in Landwirtschaft v. über 100 Mrg. an od. bess. Handw. mit eig. Werkst. angenehm. Verm. u. g. Ausst. vorh. Nur ernstgemeinte Off. **u. N. 2001** an die Gesch. d. Deutsch. Rundschau. Diskretion Ehrensache. Anonym zwecklos.

Landwirt, evangel., 28 J. alt, nette Erscheinung, 7000 zl Vermögen, wünscht **Einheirat in eine Landwirtschaft.** Offert. mit Bild unt. **O. 2002** an d. Geschft. d. Ztg.

Offene Stellen

Hauslehrer (in) gesucht f. 1. 4., m. Unterrichtserlaubnis und möglichst poln. Sprachkenntnis. 1938
Oehlrich, Mała Turza p. Płośnica, powiat Działdowo.

Suche zum 1. März d. J. auf gr. Rittergut, Nähe Bydgoszcz, evgl.

Hauslehrer od. -Lehrerin

zu zwei Knaben von 8 und 7 Jahren. Poln. Unterrichtserlaubnis notwendig. Beding., Lebenslauf und Bild sind einzusenden unter **R. 2004** a. d. G. d. Ztg.

Gesucht wird für mögl. sofortig. Antritt evgl., geprüfte

Lehrkraft

für Privatschule Chabsko. Angeb. an **Friedrich Schofer, Chabsko,** pocz. Wydatowo, pow. Mogilno. 2026

Größere Handelsmühle sucht

Reisenden

zum Besuch der Bäcker u. Händler in Pomorze. Kenntnis der deutschen und polnischen Sprache Bedingung. Gesuche mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften u. **U. 1924** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Junger Kaufmann

als deutsch-polnischer Korrespondent von **sofort gesucht.** Bedingung: erstklassige Kenntnisse in der Landmaschinenbranche im Verkauf und deutsch-polnischer Korrespondenz. Angeb. m. Gehaltsforderung, Zeugnisabschriften, Bild und Eintrittstermin zu richten an

Hodam & Ressler, Maschinenfabrik
Grudziądz — 1993 — am Bahnhof.

Tücht. Zahntechnikerassistent für operativ beid. Sprach mächt., sogl. ev. spät. ges. Off. u. **B. 1342** a. d. Geschst.

Buchhalter

polnischer Korrespondent, Maschinenschreib. nach Diktat, Mahn- Klagesachen erfahren, sofort gesucht, möglichst Freistädter. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., Bild unter **U. 2045** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Aelter. Buchhalter oder Buchhalterin

von sof. **gesucht.** Poln. Sprachkenntnisse erw. Meldg. unter **J. 1987** an die Geschst. d. Ztg.

Einen tüchtigen, ehrl.

Müller-Gesellen

stellt per sofort ein 2027
W. Sonnenberg, Młyn parowy i tartak **Nowawieś Wielka,** powiat Bydgoszcz.

Lehrling

für mein Büro mit besserer Schulbildung zum sofortigen od. späteren Eintritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 1946
Antoni Piliński, Mostrichfabrik, **Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.**

Umständehalber suchen wir zum baldigen Antritt eine

2. Buchhalterin

(eventl. Anfängerin), die deutsch u. polnisch spricht u. schreibt, sowie Stenogr. und Schreibmasch. beherrscht. Gefl. Angebote mit Bild u. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. bei frei. Station erbeten 1986
Mühle Carlsbach in **Kościerzyn - Wielki,** p. Falmierowo.

Kindergärtnerin

mögl. musik., ges. Off. u. **D. 1282** a. d. Geschst. d. Z.

Für unser **Knabenheim** suche ich ein ev.

Ehepaar

religiös, energisch, m. e. Herzen voller Liebe und Verständnis für die Jugend. 2054
Pfarrer **Jost-Pleszew,** Direktor der Jost-Strecker-Anstalten.

Lehrmädchen

das Lust hat, die **Blumenbinderei zu erlernen** u. der deutsch. u. polnischen Sprache mächtig ist, kann sich melden. **Długa 41,** Blumengeschäft. 2022

Jung., ev. Mädchen als **Stütze**

f. Landhaush. ges. Kl. Besitzertocht. bevorzgt. Etw. Nähkenntn. erw. Off. u. **K. 1307** a. d. G. d. Z.

Einfache Stütze oder **besser. Mädchen**

mit gut. Zeugn., welch. perfekt kochen, plätten u. etwas nähen kann, f. kl. Haushalt gesucht ab 1. 2. oder später. **Frau Meta Meseck,** Chełmno, Wodna 31.

Evgl., herrschaftliche Köchin,

die perfekt kocht und gleichzeitig Küche mit Federvieh übernimmt, zum 15. 2. resp. 1. 3. **gesucht** Off. u. **Z. 1940** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellengesuche

Fleischergeselle

sucht Stellung vom 15. 2. od. 1. 3. Off. u. **E. 1286** an die Geschäftsst. d. Z.

Junger, verheirateter, sehr energischer

Wirtschafts-Beamter

sucht vom 1. 4. oder später (evtl. per bald) gute Dauerstellung als verheiratet. od. lediger, unter allgemeiner Disposition, eventuell selbständig. Nebst Landwirtschaftsschule, 9 J. prakt. tätig, der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Kann sich berufen auf alle seine ehemaligen Brotherrn. Gefl. Off. unter **W. 2051** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Landwirt, 25 Jahre, m. Höhen- u. Niederungswirtschaft vertr., landw. Schule besucht, kaufmänn. tätig gew. u. m. gut. Zeugnissen, **sucht** ab 1. 4. 27 oder eher **Stellung** auf größerer Wirtschaft. Gefällige Angebote an **G. Schölzel,** Rittergut **Dobro Skrzeszewo I** p. Prązążu, powiat Kartuzy. 1954

Suche für m. Sohn, 21 J. alt, 2jähr. Lehrzeit beendet, beider Landessprach mächtig, dtsch. Nat., Stelle als

Assistent oder Hofverwalter

von sofort od. 1. 4. 27. Gefl. Off. erbet. unter **D. 1737** a. d. G. d. Z.

Konditor

in allen Fächern der Konditorei bewandert, selbständig, sucht von sofort od. spät. Stello. Offerten unter **U. 1334** an die Geschäftsst. d. Z.

Müllergeselle

d. in Dampfmahlmühle vertraut ist, **sucht Stellung.** Off. unt. **H. 1301** an die Geschäftsst. d. Z.

Ein junger, tüchtiger

Müller-Geselle

sucht vom 1. 2. od. 15. 2. **Stellung.** 2043
Mühle **Buśnia,** Post Warlubie, nächste Bahn Grupa.

Suche für mein. Sohn, 17 Jahre alt, evgl., mit höherer Schulbildung, eine **Lehrstelle** a's

Manufakturist.

Offert. unt. **D. 1947** an die Geschst. d. Zeitung.

Suche zum 1. 4. 27 **Schweizerstelle** m. 4 eig. Leut. Mit sämtlichen vorkommenden Arb. vertr. Jetzige St. 5 J. inne. Gute Zeugn. vorh. Gfl. Off. z. richt. an **Pölchen, Runowo Krainski,** pow. Wyrzysk. 1997

Aelteres Mädchen vom Lande, welch. bei bess. Herrschaft in Stell. war und keine Arbeit scheut, verf. im Kochen u. Wäsch., **sucht Stellg.** von sofort oder später in Bydgoszcz. Off. erb. **Walentowicz** Borówno, pow. Chełmno. 1309

Evangel. Mädchen, 22 J. alt, d. noch in Stellung ist, sucht v. 1. 2. 27 Stello. in e. kl. Stadthaush. Angeb u. **A. 1201** an die Geschst. d. Ztg.

Evgl., jung. Mädchen aus gutem Hause sucht Stellung als **Haustochter.** Offert. unter **B. 1329** an d. Gst. d. Z.

Evgl. **Mädchen,** 23 J. alt, möchte z. 1. März auf größerem Gut die **Wirtschaft erlernen.** Kochkenntn. vorhand. Off. u. **K. 1778** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

An- und Verkäufe

Kaufe ein

größeres Haus gegen bar

im Zentrum der Stadt mit oder ohne Läden, aber freier 7—8 Zimmer-Wohnung. Offert. unter **G. 1298** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Prima Zuchtbulle

2 Jahre alt, hat zu verkaufen **Otto Bartel, Sosnówka bei Mniszek,** Kreis Chełmno. 2043

400 Ztr. Melnoer Trockenschnitzel

best. Ersatz für teure Kleie und Kartoffeln, gibt ab auch in kleineren Posten 1982
Dom. Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo.

Erstklassiges Hausgrundstück

4-, 5- und 6-Zimmerwohnung., günstig bei 50000—60000 zł Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Off. unt. **S. 2021** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Suche sofort

für ernsthafte Käufer: Güter, Land- u. Stadtgrundstücke, Mühlen, Gastwirtschaften, Geschäfts- und Industrie-Unternehmung. jed. Art. Erbitte genaue Angab. **Lubiewski,** 1335 Toruń - Mokre, Piaskowa 11

1 Pferd

Sportpony, Wallach, 4 Jahre alt, verkaufe preiswert oder tausche gegen ein and. Pferd. **Jan Korkowski,** Dachdeckermeister, **Grucznô,** p. Swiecie. 1345

Zuchtbulle

1 Jahr alt, ca. 6 Ztr., schwer, gut geformt u. gezeichnet, verk. evtl. tauscht ein gegen trag. **Sterke.** 2047
Bartel, Jamrau bei Schöneich.

Hochtragende Kuh ist zu verkaufen. 1275
Teske, Trzemientowo (Bergfeld), pow. Bydg.

Spottbillig verkauft junge

Eber

vered. Landschwein, ständig im Freien geh. Oekon.-Rat **A. Weissermel,** Slorzewo p. Malki, Kr. Brodnica, Pomorze.

Zur Zucht! 1872
Echte Bronze-Puthähne à 20 zł, **echte Bronze-Puthennen** à 18 zł, **echte starke Peking-Erpel** à 12 zł. **Fr. Hanken, Kokorzyn** bei Kościan.

Drei prima einjährige

Bullen

von guten Eltern stammend, zwei junge, **tragende Kühe** verkauft **Erich Knels,** Brankówka, p. Chełmno poczta Mniszek. 1928

Gerade jetzt allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel.

Schreibmasch., Schlafz., Eßzim., Herrenzimm., Standuhr, Regulator, Büfetts, Klubgarnitur, Tepp., Spieg., Schreibtische, Plüschgarnitur, Korbgt., Küchen, Flurgarderobe, Waschst. 26, Nachttisch. 17,50, Chaiselong. 52, Bettgestelle 23, Matratz. 18, Spirale 12, Kleiderschr. 55, Vertiko 35, Tische 21, Stühle 7,50, Liegestuhl 18, Nähtischchen 25, Schuhmacher-Armmaschine, Milchkannen 20 Liter Inhalt, Nähmaschine, Rdsch. verk. **Olole, Jasna 9,** Hinterhaus ptr. links. 7 Minuten v. Bahnhof. 1348

Guterhaltene Möbel zu verkaufen:

1 Regulator, 2 Kleiderspinde, 2 Bettstelle m. Matratzen, 1 Bettstell ohne Matratze, 2 Tische nebst Stühlen, 1 Kücheneinrichtung, ein Paar Gardinen mit Messingstangen, 1 eis. Kochofen, 1 vierrädriger Handwagen, 1 Nähmaschine.
Księdza Skorupki Nr. 7/8. 1347

60 Mastschafe

3 u. 4jährig, verkauft **Dominium Przysiek,** p. Toruń-Rozgarty. 1992

Pianino, gebraucht kauft 1316
Majewski, Pomorska 65.

Mehrere getragene **Anzüge u. 1 Winterpaletot**

für mittlere, schlanke Figur billig zu verkauf. **F. Mühlstein,** Bydg., ul. Gdańska 53. 1955

Gelegenheitskauf! Eleganter Herrenpelz (neu), schwarz od. farb., zu verk. ul. **Dr. Em. Warmińskiego 3, II, r.** 1336

Gehrockpaletot

f. neu, für kl., schlanke Fig., billigst zu verkf. 1328 **Garbary 32, I.**

Briefmarken-Sammlung

auch geteilt, billig zu verkaufen. 1956
F. Mühlstein, Bydg., ul. Gdańska 53.

Schreibmaschinen Nationalkassen

repariert, kauft und verkauft
St. Skóra i Ska., Bydgoszcz, ulica Gdańska 163, Telef. 1175. 1780

Zu kaufen gesucht gut erhalten. od. neuer

Parkwagen

od. leicht. Einspänner-Kutschwagen.

Angebote m. Preisang. unter **H. 1984** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

1 **Arbeitswagen,** zweizöllig, 1345
2 **Handwagen,**
1 **große eis. Winde**
zu verk. **Pomorska 70.**

Eine gut erhaltene

Scheune

zum Abbruch, 9 m breit u. 30 m lang, verkauft **E. Melchert,** Sitno, pow. Sępólno. 1936

Zeitungspapier

kauft 1978
A. Hensel, Dworcowa 97.

Größere Mengen

Stroh

hat fuhrenweise abzugeben 2053
Dom. Orłowo p. Inowrocław.

Dom. Iłowo b. Zempelburg, Sępólno verkauft 125 fm

Pappeln

1—4 Kl. 2046

Rotbuche 1351
trocken, zu kaufen ges. **Pomorsk. 10,** Fabrikge..

Eisbahn!!

4. Schleuse

Bar Angielski

ul. Gdańska 2032
(neben Kino Kristal)
Donnerstag: **Bürgerabend.** Tomme's Abschied vom Publikum. **Küchen-Spezialität:** Eisbein m. Meerrettich, Jägerbigos und Flaki. **Bis z. Morgen geöffnet.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 28. Januar 27
Abends **8** Uhr:
Zum ersten Male!
Neuheit! Neuheit!

Die leichte Isabell

Ein Spiel um Geschäft und Liebe von **Hans H. Zerlett** Musik v. **Robert Gilbert.** Freier Kartenverkauf Donnerstag in Johne's Buchhandlg. Freitag v. 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Sonntag, den 30. 1. 27
nachm. 3 Uhr:
Frei-Vorstellung.
(Geschlossene Vorstellg. für minderbemittelte Kinder.)

Zwerg Nase.

Ein Märchenspiel mit Musik und Tänzen in 5 Bildern von **Waldfried Burggraf** (Eintrittskarten werden für diese Aufführung nicht ausgegeben)
Abends **8** Uhr:
Neuheit! Neuheit!

Die leichte Isabell

Ein Spiel um Geschäft und Liebe von **Hans H. Zerlett.** Musik v. Robert Gilbert. Eintrittskarten Donnerstag, Freitag und Sonnabend in Johne's Buchhandlung, Sonntag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Voranzeige!
Mittwoch (Feiertag), den 2. Februar 1927,
nachm. **2½** Uhr
Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Der Freischütz

Romantische Oper in 3 Akten (5 Bildern) von **Carl Maria von Weber.**
1915 **Die Leitung.**

Spiegelblank



mit Urbin

15344

Kino Kristal

6.45, 8.45

Heute, Donnerstag, Premiere! Der große Wiener Lustspielschlager voll sprudelnden, köstlichen Humors

Wien, du Stadt meiner Träume

oder Liebe und Trompetenblasen

nach dem gleichnamigen Lustspiel von Hans Sturm und Hans Bachwitz. Ein Spiel voll Lust, Liebe und Uebermut aus Wiens goldigen, sonnigen Tagen. Erstklassige Ausstattung! Pikante Scenen! Pracht des Österreichischen Hofes!

In den Hauptrollen: 2058

Harry Liedtke

Liljan Harvey :: Mary Kid

Hans Junkermann :-: Paul Morgan

Deutsche Beschreibungen gratis! an der Kasse.